

KOLLEGIALE FORMATE – MICROTEACHING

Dieser Text ist Teil der Serie über Kollegiale Formate. Eine Einleitung zu den kollegialen Formaten sowie eine Übersicht über die einzelnen Formate finden sie auf der [Website der HUL-Selbstlernmaterialien](#).

INHALT

Microteaching	2
Voraussetzungen und Vorbereitung.....	2
Durchführung.....	2
Zum Feedback	2
Benötigte Zeit.....	3
Nutzen für die Beteiligten.....	3
Beobachtungsbogen.....	4
Weiterführende Hinweise	5

AUTOR:IN: Angela Sommer

DATUM: Februar 2023

LIZENZ: 

Creative-Commons Namensnennung – Weitergabe unter gleichen Bedingungen 4.0 International Lizenz

EMPFOHLENE ZITATIONSWEISE

Sommer, Angela (2023). Kollegiale Formate: Microteaching. *HUL-Selbstlernmaterial*.
<https://www.hul.uni-hamburg.de/selbstlernmaterialien/dokumente/hul-kollegiale-formate-microteaching.pdf>

MICROTEACHING

Ein **Microteaching** ist eine Lehrsimulation. Hier kommen Lehrende zusammen, um miteinander einen zeitlich begrenzten Ausschnitt aus der eigenen Lehre durchzuführen. Eine agierende Person, die Akteurin bzw. der Akteur, führt einen ausgewählten Lehr-Abschnitt durch und die anderen Teilnehmenden nehmen die Rollen der Studierenden ein. Sie machen mit und können später auch aus dieser Perspektive Rückmeldung geben, was sie als gelungen oder weniger gelungen erlebt haben. Für das Feedback können Beobachtungsbögen eingesetzt werden.

VORAUSSETZUNGEN UND VORBEREITUNG

- Die Gruppe sollte nicht kleiner als fünf Personen sein. Somit übernimmt immer eine Person die Durchführung des Microteachings und die anderen die Rollen der Studierenden.
- Idealerweise bestehen zwischen den Beteiligten keine Vorgesetzten-/Mitarbeitenden-Beziehungen, da ansonsten die Gefahr besteht, dass das Microteaching als (Aufforderung zur) Bewertung empfunden wird.
- Da weniger die fachlichen als vielmehr die didaktischen Aspekte im Vordergrund stehen und Gegenstand der Rückmeldung werden, ist es nicht erforderlich, dass alle im gleichen Fach bzw. in der gleichen Disziplin tätig sind.
- Die Akteurin bzw. der Akteur hat alle erforderlichen Unterlagen (Präsentation, Folien, Aufgabenblätter, Fotokopien, PDFs etc.) im Vorfeld zusammengestellt.

DURCHFÜHRUNG

Eine Person übernimmt die Moderation, leitet durch die Phasen und sorgt für die Einhaltung der Zeit. Zunächst führt die Akteurin bzw. der Akteur in den Kontext der Lehrveranstaltung ein (Studiengang, B.A./M.A., Modul, Lern-/Kompetenzziele, Zeitpunkt im Semester, welche Voraussetzungen sind gegeben, reale Größe der Studierendengruppe etc.). Die anderen Teilnehmenden bereiten sich darauf vor, die Rolle *dieser* Studierenden zu übernehmen und stellen bei Bedarf Verständnis- oder Rückfragen.

Ein Microteaching sollte nicht länger als 30 Minuten dauern. Phasen des Inputs oder der Gruppenarbeit können daher zu Übungszwecken gegenüber der realen Lehre verkürzt werden. Das eigentliche Microteaching wird unter Leitung der Akteurin bzw. des Akteurs durchgeführt. Dabei ist es sinnvoll, wenn die Sequenz mindestens eine aktivierende Methode enthält, in der die Studierenden nicht ausschließlich Zuhörende sind. Nach Beendigung der Sequenz erfolgt das Feedback.

ZUM FEEDBACK

Ein Feedback gibt Aufschluss darüber, wie etwas bei anderen angekommen ist. Damit ist es keine Bewertung, sondern eine – häufig durchaus variantenreiche – Sammlung von Eindrücken. Sie können dabei wie folgt vorgehen:

(A) Vor Beginn des Microteachings können die agierenden Personen Aspekte benennen, zu denen sie gerne ausdrücklich eine Rückmeldung erhalten möchten, etwa vor dem Hintergrund des Beobachtungsbogens (s.u.). Es geht jedoch auch ohne spezifische Beobachtungsaufträge.

(B) Nutzen Sie den unten stehenden Beobachtungsbogen, auf dem sich alle Teilnehmenden Notizen machen und den sie anschließend ausgefüllt an die agierende Person geben. Ergänzend dazu sagen Sie einander, was Ihnen besonders gut gefallen hat und was Sie ungünstig fanden, wo Sie nicht mehr mitkamen etc.

(C) Bei einer mündlichen Feedback-Runde empfiehlt sich die Formel **A + K = E**. Dabei steht

A für Anerkennung, Lob und Würdigung,

K für Kritisches und

E für Entwicklung.

Damit ist gemeint, dass das Ziel (E = Entwicklung) nur dann erreicht werden kann, wenn sowohl Anerkennungswürdiges als auch Kritisches benannt wird – und zwar in genau dieser Reihenfolge. Nur wer sich gewürdigt fühlt, ist auch bereit, sich weniger „Schönes“ – also Kritisches – anzuhören.

(D) Die Frage, ob die Feedback-Empfangenden anschließend zu einzelnen oder allen Aspekten Stellung nehmen, können Sie in der Gruppe vorher miteinander aushandeln. Erfahrungsgemäß haben die im Feedback geäußerten Einzelmeinungen eher eine Langzeitwirkung, d.h. die Entscheidung darüber, was angenommen, umgesetzt oder verworfen wird, erfolgt meist später und im Nachgang.

BENÖTIGTE ZEIT

Für einen „Durchgang“ kann etwa eine Stunde veranschlagt werden, davon:

- Einführung in den Veranstaltungskontext: ca. 10 Minuten
- Durchführung der Lehreinheit: max. 30 Minuten
- Feedback: max. 20 Minuten

NUTZEN FÜR DIE BETEILIGTEN

Wer das Microteaching durchführt, erhält unmittelbare Rückmeldung zur gemeinsam (aus-schnittsweise) erlebten Lehrsituation. Das Feedback gibt zum einen Aufschluss über die Stärken in Planung und Durchführung und zeigt zum anderen, an welchen Stellen das Geplante möglicherweise nicht funktioniert hat, nicht umgesetzt werden konnte oder von den „Studierenden“ nicht verstanden wurde.

Die anderen Teilnehmenden am Microteaching erleben eine besonders gut vorbereitete Lehrsequenz, von der sie sich für die eigene Lehre inspirieren lassen können. Dadurch, dass sie im Microteaching die Perspektive der Studierenden einnehmen, können sie sich auf didaktisch-methodische Aspekte fokussieren.

BEOBACHTUNGSBOGEN

Dieser Bogen dient als Beispiel und Impuls; wenn Sie ihn nutzen, können Sie ihn an die eigenen Bedürfnisse anpassen.

BEOBACHTUNGSBOGEN
<p>Didaktik</p> <ul style="list-style-type: none"> <input type="radio"/> Die Lernziele werden bekannt geben. <input type="radio"/> Die Lernziele stimmen mit der Veranstaltung überein. <input type="radio"/> Die Inhalte werden aufbauend/aufeinander bezogen dargestellt. <input type="radio"/> Es wird an studentisches Vorwissen angeknüpft. <input type="radio"/> Am Ende werden eine Zusammenfassung sowie ein Ausblick gegeben.
<p>Methodik</p> <ul style="list-style-type: none"> <input type="radio"/> Es werden unterschiedliche Methoden eingesetzt, die das „Aufnehmen“ und „Verarbeiten“ unterstützen. <input type="radio"/> Es findet ein Methodenwechsel statt.
<p>Aktivierung der Studierenden</p> <ul style="list-style-type: none"> <input type="radio"/> Die Studierenden werden aktiviert und einbezogen (Fragen, Diskussionen, Übungen...). <input type="radio"/> Studentisches Vorwissen wird erfragt/einbezogen. <input type="radio"/> Es gibt einen Wechsel von Input zu Anwendung. <input type="radio"/> Die Fragetechnik ist passend, aktivierend und ggf. „schließend“ (offene versus geschlossene Fragen). <input type="radio"/> Es werden klare Arbeitsaufträge kommuniziert.
<p>Visualisierung</p> <ul style="list-style-type: none"> <input type="radio"/> Alle haben freien Blick auf alle Medien. <input type="radio"/> Die Medien sind lesbar gestaltet. <input type="radio"/> Die Visualisierung ist hilfreich und ergänzt das gesprochene Wort (Text plus Bilder, aussagekräftige Stichworte). <input type="radio"/> Es wird ein Skript zur Verfügung gestellt.
<p>Sprechweise</p> <ul style="list-style-type: none"> <input type="radio"/> Der/die Lehrende spricht mit angemessener Lautstärke. <input type="radio"/> Die akustische Verständlichkeit (Mikrofon und Lautsprecher) ist gegeben. <input type="radio"/> Der/die Lehrende artikuliert und moduliert angemessen. <input type="radio"/> Geschwindigkeit, Satzbau, Wortwahl, Fremdwörter etc. sind wohl dosiert und angemessen.
<p>Nonverbale Aspekte</p> <ul style="list-style-type: none"> <input type="radio"/> Der/die Lehrende hält angemessenen Blickkontakt. <input type="radio"/> Gestik, Mimik und Bewegung im Raum sind wohl dosiert und angemessen. <input type="radio"/> Der/die Lehrende hat folgende besondere Angewohnheiten:
<p>Leitungskompetenz</p> <ul style="list-style-type: none"> <input type="radio"/> Der Kontakt mit den Studierenden ist wertschätzend. <input type="radio"/> Der/die Lehrende bemüht sich um eine lernunterstützende Haltung (z.B. Eingehen auf Fragen, Motivieren). <input type="radio"/> Der/die Lehrende verfügt über Durchsetzungsvermögen. <input type="radio"/> Mit schwierigen Situationen (z.B. Unruhe, Seitengesprächen, Zuspätkommen, Einwänden, Kritik) wird angemessen umgegangen.
<p>Freitext</p> <p>Was ich darüber hinaus noch anmerken möchte:</p>

WEITERFÜHRENDE HINWEISE

Literatur

- Sommer, Angela (2021): Microteaching in der Qualifizierung von Hochschullehrenden – wie und warum es wirkt. In: Berendt, B.; Fleischmann, A.; Schaper, N.; Szczyrba, B.; Wiemer, M.; Wildt, J. (Hrsg.), *Neues Handbuch Hochschullehre*. DUZ-Medienhaus Berlin.

Angebote für **Microteachings mit professioneller hochschuldidaktischer Expertise** finden Sie im [HUL-Workshopprogramm](#).